

Aufbruch in der Kulturpolitik: Öffentliche Bibliotheken, öffentliche Kulturfinanzierung und Staatsziel Kultur

Siegmond Ehrmann, MdB

Ausgabe 7-8 DEMO Monatszeitschrift für Kommunalpolitik

Vor gut einem halben Jahr hat die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ ihren Schlussbericht (BT-Drs. 16/7000) vorgelegt und knapp 400 Empfehlungen an Bund, Länder und Kommunen ausgesprochen (Demo 2/2008). Der Bericht ist eine umfassende Darstellung der kulturellen Infrastruktur in Deutschland. Viele der Handlungsempfehlungen eröffnen Lösungsansätze für ganz konkrete Fragen in der Kulturpolitik vor Ort: Wie kann der Zugang von Kindern und Jugendlichen zu Kultur befördert werden? Welche Anforderungen sollten Bibliotheken, Theater etc. erfüllen? Die Umsetzung der Empfehlungen bedarf der gemeinsamen Anstrengung auf allen Ebenen.

Insbesondere im Bereich der öffentlichen Bibliotheken gibt es bereits sehr erfreuliche Entwicklungen. Der Landtag von Thüringen berät derzeit das erste Bibliotheksgesetz Deutschlands. In Nordrhein-Westfalen und in Mecklenburg-Vorpommern gibt es ebenfalls entsprechende parlamentarische Initiativen. Handlungsbedarf ist auch dringend geboten: Im internationalen Vergleich besteht für das öffentliche Bibliothekssystem in Deutschland Nachholbedarf. Daher hat die Enquete-Kommission gefordert, öffentliche Bibliotheken durch Landesbibliotheksgesetze zur Pflichtaufgabe zu erklären. Ferner plädiert sie für eine stärkere Wahrnehmung von öffentlichen Bibliotheken als Bildungsinstitution und fordert die Kooperation mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen.

Unter dem Leitbild des vorsorgenden, aktivierenden Sozialstaates gilt es, die kulturellen Kompetenzen zu fördern. Jedem muss die Chance geboten werden, an kultureller Vielfalt und künstlerischer Kreativität teilzuhaben. Voraussetzung dafür ist u. a. der Erhalt der einmaligen Dichte an Jugendkunst- und Musikschulen, weshalb die Enquete-Kommission vorschlägt, diese ebenfalls als Pflichtaufgaben in den Gemeindeordnungen zu verankern.

Die schwierige finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte insgesamt und der kommunalen Haushalte im Besonderen haben sich in den vergangenen Jahren vor allem auf den Kulturbereich verheerend ausgewirkt. Vielfach reicht das Budget noch nicht einmal aus, bestehende Einrichtungen zu erhalten. Mittel für Neues gibt es noch viel weniger.

Ein Weg Neues zu fördern, ohne die gewachsene Struktur in Frage zu stellen, könnte darin bestehen, die öffentliche Förderung von Kultureinrichtungen an kulturpolitische Bedingungen

zu knüpfen. So empfiehlt die Enquete z.B., die öffentliche Förderung von Theatern an die Auflage zu binden, Angebote kultureller Bildung bereit zu halten. In den Niederlanden werden Förderzusagen für einen Zeitraum von vier Jahren gegeben. Danach wird evaluiert, ob die gesetzten Ziele erreicht worden sind. Auch das bietet Anregungen für die kulturpolitische Arbeit in Deutschland.

Bei der Finanzierung von Pflichtaufgaben könnten auch Regelungen angestrebt werden, die alle staatlichen Ebenen umfassen. Dabei müssten die geförderten Einrichtungen gewisse Standards erfüllen, um eine bestimmte Qualität zu gewährleisten. Für öffentliche Bibliotheken wäre eine bundesweite Bibliotheksentwicklungsagentur denkbar, die diese Standards begleitet.

Und noch ein weitere Voraussetzung ist unverzichtbar: Als SPD sprechen wir uns für die Aufnahme von Kultur als Staatsziel im Grundgesetz aus, wie dies in der Enquete-Kommission von allen Fraktionen empfohlen wurde. Kultur ist ein öffentliches Gut. Wichtige kulturelle Einrichtungen dürfen nicht mit einem Federstrich geschlossen werden können. Die Union verweigert jedoch ihre Zustimmung. Wir können nur hoffen, dass unser Koalitionspartner in diesem Punkt noch in dieser Legislaturperiode beweist, dass er kulturpolitische Verantwortung übernehmen will.

Siegmond Ehrmann, Mitglied des Deutschen Bundestages (MdB), geboren 1952 in Moers, Diplom Verwaltungswirt. Moerser Kulturdezernent a.D., seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien. Während der vierjährigen Arbeit der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ von 2003-2007 war er Sprecher der SPD-Arbeitsgruppe und stellvertretender Vorsitzender der Kommission.

Kontakt: siegmond.ehrmann@bundestag.de

Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland":

<http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/enqkultur/index.html>